

Göttingens neue Sportarena an der Godehardstraße



Westansicht (Ausschnitt)

Modernes Arena-Flair

Was vor noch nicht langer Zeit modernsten Standards entsprach, ist heute veraltet. Die 1973 erbaute Sporthalle an der Godehardstraße ist in die Jahre gekommen, und das sieht man ihr an. So weisen etwa die Flucht- und Rettungswege heute nicht mehr statthafte Dimensionierungen auf. Für den vorbeugenden Brandschutz wären umfangreiche Nachrüstungen erforderlich. Die Lüftungs- und Elektroinstallation ist ebenso marode wie das Dach und der dringend erneuerungsbedürftige Hallenboden. Darüber hinaus entspricht der Stand des damaligen Wärmeschutzstandards bei weitem nicht mehr heutigen Anforderungen und zukünftigen Erfordernissen hinsichtlich einem Ressourcen schonenden Gebäudemanagement.

Auch für die Nutzer bietet die bestehende Halle nur unzureichende Möglichkeiten. So benötigt das benachbarte Otto-Hahn-Gymnasium für seine 1.500 Schülerinnen und Schüler deutlich mehr Sportfläche, als sie die bestehende Dreifeldhalle bietet. Bei zahlreichen Veranstaltungen kommt es zu langen Schlangen und Gedränge in den Fluren, vor den Toiletten und Imbissständen in der Halle. Und spätestens mit dem Aufstieg der BG 74 in die Erste Basketballliga wurden die Grenzen der Nutzungsmöglichkeit der Sporthalle als Veranstaltungsort offenkundig.

Eine grundlegende Sanierung wäre mithin überfällig, deren Kosten jedoch würden sich auf die unverhältnismäßige Summe von circa 4 Millionen Euro (zuzüglich Mehrwertsteuer ...) belaufen. Ein Neubau ist da nicht nur kostengünstiger, sondern bietet die Chance, eine innovative Halle zu errichten, die mehr Raum und Service bietet und ein neues Kapitel in der Geschichte der Göttinger Sportstätten aufschlägt.

Mit der neuen Sportarena, die die GoeSF von Mai 2010 bis circa April 2011 an der Godehardstraße errichten lässt, ist keine Multifunktionshalle geplant, die Nutzung wird sich ausschließlich auf den Sport beschränken. Mit der als Vierfeldhalle geplanten Sportstätte erhält das OHG ausreichende Kapazitäten für den Schulsport. Mit einem Medienraum, dem deutlich vergrößerten Mehrzweckraum und dem lichtdurchfluteten Gymnastikraum wird das Angebot für den

Sportunterricht und das Training der Sportvereine deutlich verbessert. Das Highlight für die Schule und die Vereine stellt sicherlich die Sporthalle selbst dar: mit einer durchgehenden, 1.800 m² großen Sportfläche in den Abmessungen 60 x 30 Meter, die nicht nur viel Bewegungsraum, sondern auch eine flexible Aufteilung der Flächen erlaubt.

In der neuen Arena können in ihrer ersten Ausbaustufe Sportveranstaltungen mit bis zu 2.400 Zuschauern ausgerichtet werden. Eine Erweiterung der Kapazität auf bis zu 3.150 Plätze wird durch die Nachrüstung mit Teleskoptribünen ermöglicht, ohne dass das Gebäude selbst in wesentlichen Teilen verändert werden müsste. Die Zuschauerplätze werden dabei einander gegenüberliegend eingerichtet, was eine besonders intensive Atmosphäre garantiert, wenn sich die Fans »gegenseitig« anfeuern und motivieren. Nach der Erweiterung werden die Zuschauerränge an allen vier Seiten der Halle um das Spielfeld herum positioniert sein, wodurch die Halle dann eine echte Arena-Qualität erhält.

Mit einem innovativen Energiekonzept und dem Anspruch, dem Passivhausstandard zu entsprechen, wird die Nachhaltigkeit des Konzepts der Sportarena auch im energetischen Bereich deutlich. Das in dieser Größenordnung bislang noch nie umgesetzte Passivhauskonzept wird den Bedarf an Heizenergie um über 90% senken. Zur Beheizung des Gebäudes wird die Wärme mittels einer gasbetriebenen Wärmepumpe dem Grundwasser entzogen. Dieses Konzept erlaubt es den Betreibern, in den heißen Sommermonaten auf dem selben Wege die Halle auch zu kühlen. Insgesamt wird damit der Einsatz von fossilen Energien auf ein Minimum reduziert, was nicht nur der Umwelt, sondern auch dem Stadtsäckel zugute kommt.

Nach dem erfolgten Neubau wird die alte Halle an der Godehardstraße nicht weiter betrieben und voraussichtlich abgerissen. Mit dem Konzept eines Neubaus bei einer parallelen Nutzung der alten Halle ist die übergangslose Versorgung des OHG sowie der zahlreichen die Sporthalle nutzenden Vereine sichergestellt.